

PRESSETEXT

Ausstellungstitel: „**VERSUCHSUNORDNUNG**“
Veranstalter: KUNSTNETZWERK
Adresse: 1040 Wien, Belvederegasse 40
Datum: Vernissage 27. März 2009; 19 Uhr
Dauer: 27. März bis 27. April 2009

Veranstalter:

Das *KUNSTNETZWERK* wurde 2004 von Gernot Schulz gegründet und versteht sich als Mittler zwischen Künstlern (zeitgenössische Kunst und Fotografie) und dem „Rest der Welt“. Private und geschäftliche Kontakte werden von Gernot Schulz genutzt und gepflegt, um Künstler bei der Organisation von Ausstellungen, bei Publikationen, der Ateliersuche, etc. zu unterstützen. Weiters veranstaltet das *KUNSTNETZWERK* Ausstellungen und lädt Künstler ein um als „artist in residence“ für einen begrenzten Zeitraum in Wien zu arbeiten.

In einem vorübergehend leerstehenden Gebäude in 1040 Wien, Belvederegasse 40 wurden den vier ausstellenden Künstlern Wohnungen für ihre Präsentationen zugeteilt. Alle vier Künstler kennen einander persönlich und auch die jeweiligen Arbeiten des Anderen, haben aber noch nie gemeinsam ausgestellt. Daher auch der Titel „Versuchsunordnung“. Mit dieser Ausstellung wird der Versuch unternommen die Unordnung der unterschiedlichen Positionen in eine Ordnung zu bringen.

Künstler:

Christian Eisenberger and friends
Mixed media, installation

* 1978 in Semriach, Styria/ Austria
2000-2005 University for Applied Art Vienna, Transmediale Kunst, MK Brigitte Kowanz

Typisch für Eisenberger ist, dass ihm Innenräume meistens zu eng sind, nicht nur räumlich, sondern auch im geistigen Sinne. Ein gewisser Horror vacui lässt sich hier nicht verleugnen, im Gegenteil. Der Horror vacui, also die Abscheu vor der Leere, bezeichnet die Hypothese, dass die Natur vor leeren Räumen zurückschrecke. Deshalb seien leerer Räume bestrebt, Gas oder Flüssigkeiten anzusaugen, damit sie eben nicht mehr leer sind. Die Räume, die man Eisenberger überlässt, saugen zum Glück keine Gase an sondern Kunst. Aber man weiß nie genau, was Eisenberger so alles ansaugt. Der Künstler erweist sich hier als Katalysator. Wichtig ist für ihn der Transformationsprozess, indem alles Mögliche durch den Künstler-Transformator zur Kunst werden kann. Und manchmal kommt es auch zur Karambolage von unterschiedlichen Elementen

Michael Inmann
Fotografie

*1967 geboren in Wien

In seinen Fotografien konfrontiert Michael Inmann den Raum des Vergangenen mit dem vermeintlich Gegenwärtigen. Natur und Menschen werden zu Zeugnissen versachlichter Sinnlichkeit. In konzentriert bewegten Momenten spiegeln sich Flüchtigkeiten. Das Medium Fotografie wird zum Emotionsträger, welcher konkretisierte Unschärfen (des Vergänglichen) abbildet.

Edwin Schäfer (*1965; D)

Zeichnung

*1965 in Hanau (D)

Studium an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach

Zeichnen ist eine sehr unmittelbare Form sowohl des Ausdrucks als auch der bildnerischen Sprache selbst. Ein ideales Instrument zur Klärung der Verhältnisse, um sich der Welt zu nähern, Sinn zu produzieren, in konzentrierter Form oder auch in enzyklopädisch angelegten Tableaus. Zudem ist das Zeichnen subversiv, im Grund nicht abhängig von Ort, Raum und Produktionsbedingung. Es kann überall gezeichnet werden, auf Reisen, in der Bahn, zuhause, im Atelier, bei der Ausübung des Brotjobs, abends, während der Champions League im TV.

Für alle Ausstellungen Edwin Schäfers kann reklamiert werden: Wandzeichnungen und Zeichnungen überall all-over, erzählerisch, vielzentrig als ausfransende Texte, die einzutauchen einladen und dazu, als pseudoschriftliche Elaborate dechiffriert und gedeutet zu werden. Edwin Schäfer arbeitet vor Ort und schöpft dabei aus einem immensen Fundus ornamentaler, struktureller, texturaler und figurativer Vorlagen und Bilder. Felder mikroskopisch feinsten Liniengeflechte begegnen rhizomartig wuchernden Zell- und Blasenstrukturen, fremdwesenhaft umrandet inmitten von freischwebenden Eier-Ergüssen; Figuren, die fernöstlich anmutende Schriftzeichen händeln; Hände, die einem Plasma sich entarnen; Gebilde, die dem Vokabular eines Yves Tanguys verwandt scheinen alles einer ausgefeilten Kombinatorik folgend und einer ausgeprägten Lust, in kaum kontrollierbaren assoziativen Strömen die eigenen Positionen zu überprüfen.

Annette Tesarek

Performance, Fotografie

*1973 in München, seit 1996 in Wien lebend

2002 Diplom, Akademie der Bildenden Künste, Wien, MK Franz Graf

In Annette Tesarek's fotografisch- performativer Versuchsanordnung werden Verhüllung und Verführung zu abstrakten Figuren.

Die Anwesenden sind Teil der Fragestellung. Körperlichkeiten werden ebenso fragmentiert wie vorgefundene Räumlichkeiten.

Gewohnte Empfindungen können geprüft und bei Bedarf neu codiert werden.

Unterstützer / Sponsoren:

Hausverwaltung Matthias Koffer GmbH	1180 Wien	www.hausverwaltung-koffer.com
El appartementbau	1180 Wien	www.el-appartementbau.at
Dr. Wolfgang Hassler	1010 Wien	www.kieferchirurg.at
Lichterloh	1060 Wien	www.lichterloh.com
Offner Gebäudetechnik GmbH	1210 Wien	www.offnerwien.at
Architekt C.-R. Willibald	1020 Wien	
Architekt DI Pointner	1010 Wien	
Friseur ER-ICH	1010 Wien	
Das Studio	1070 Wien	
Teuchtler	1060 Wien	
Diverse Sammler		